

ABHÖRTESTE

Eine Reihe von Abhör-Testen wurde von Februar 1966 bis Juni 1968 durchgeführt. Im Laufe von ca. 2½ Jahren wurden gegen 300 Personen zugezogen. Die Abhör-Teste bestanden im allgemeinen aus je 150—200 Stimmen. Während des Abhörens durften sich die Versuchspersonen nicht miteinander beraten.

Beim Abhören der Stimmen ist es wichtig, die Sprachmelodie wahrzunehmen und den schnellen Rhythmen zu folgen. Allmählich beginnt das Ohr die Schallbilder zu unterscheiden, wie es das Auge beim Lesen der Schriftbilder tut. Die durchgeführten Tests bezeugen, daß das Ohr befähigt ist, dem Stimmenphänomen zu folgen und seine Gestalt zu erkennen. Unter den Versuchspersonen waren Menschen verschiedener Professionen und Weltanschauungen, verschiedener Gehörsgüte und Altersstufe.

Beim ersten Abhören fällt es dem Ohr schwer, die raschen Rhythmen und die Fremdsprachen zu differenzieren; so kommt es manchmal vor, daß das Ohr im Leeren strandet und die Übersicht über die Gesamtgeräusche und die darin befindlichen Worte und Phoneme nicht gewinnt. Ein ungeübtes Gehör neigt ferner oft dazu, akustische „Zerrbilder“ zu entwickeln. Die Stimmen lassen sich nur durch die Inhalte erkennen und durch die Tonlagen und Lauteinheiten festlegen.

Nach 3—4 Wochen der Übung jedoch beginnt das Gehör die Laute zu unterscheiden und zu adaptieren. Am besten eignen sich zum Abhören Menschen mit musikalisch gebildetem Ohr, ferner Ärzte (speziell Internisten); aber auch in anderen Berufsgruppen fanden sich Testpersonen, die bis zu 100 % dasselbe hörten wie der Experimentator. Selbständiges Hören, ohne Hilfe des Experimentators, ist im allgemeinen erst nach 3—4 Monaten möglich.

Meist wurden Stimmen der Hörbarkeitsgruppe A vorge-

führt; die wenigen eingestreuten B-Stimmen wurden — mit wenigen Ausnahmen — von den Versuchspersonen nicht verstanden und als „ungenügend“ bezeichnet.

*

Nr. 1

Am 21. Juni 1968 wurden bei einer Sitzung in Bad Krozingen 150 Stimmen vorgeführt. An diesem Abhör-Test nahmen teil:

- a) Professor Dr. HANS BENDER. Er hörte 50 Stimmen sehr gut, 57 gut, den Rest ungenügend. Prof. Bender folgert am Schluß seines Abhör-Testes: *„Einige Einspielungen (besonders die von mir mit ‚sehr gut‘ und Ausrufungszeichen bezeichneten) sind so klar verständlich, daß die Gefahr des ‚Hineinprojizierens‘ ausgeschlossen erscheint.“* (sig. Bender)
- b) Dr. G. RÖNCKE, Physiker. Er verstand beim gleichen Abhörtest 2 Stimmen sehr gut, 48 gut, den Rest ungenügend.
- c) Dr. Arnold REINCKE. Dr. R. hat schon häufig Stimmen abgehört und verfügt über eine große Erfahrung in dieser Forschung; er konnte 65 Stimmen sehr gut, 78 gut, den Rest ungenügend verstehen.
- d) Fräulein Iris VAUCHERY (USA). Sie hörte 58 Stimmen sehr gut, 62 gut, den Rest ungenügend. In ihrer Bestätigung schreibt sie: *„Manche Stimmen waren sehr leicht zu verstehen, andere waren leicht zu hören, aber nicht zu verstehen, vielleicht weil ich die entsprechende Sprache nicht kenne. Vielen Stimmen war eine gewisse musikalische Qualität, ein besonderer Akzent eigen. Sowohl der Grundton der Stimmen wie auch die Art, wie die verschiedenen Worte akzentuiert wurden, verleihen dem Phänomen Glaubwürdigkeit.“*
- e) Alson VAUGHON (Parapsychological Foundation, USA). Er hörte 51 Stimmen sehr gut, 68 gut, den Rest ungenügend. Sein Kommentar: *„Es scheinen beweiskräftige Botschaften zu sein, besonders da viele in einen Zusammenhang passen. Vielleicht würden weitere Experimente mit verschiedenen elektronischen Hilfsmitteln Botschaften von größerer Durchschlagskraft und Länge ermöglichen. Es scheint, daß die Energie vorläufig nicht für mehr als einige wenige*

Worte ausreicht. Die Aussagen in verschiedenen Sprachen überzeugen, daß es sich nicht um zufällig aufgefangene Worte aus einer normalen Radiosendung handelt.“

- f) Fräulein Brigitte RASMUS, cand. phil. Sie verstand 22 Stimmen sehr gut, 66 gut, den Rest ungenügend. Sie schreibt: *„Am interessantesten sind methodisch die Selbstsenderstimmen und die Dioden-Stimmen, inhaltlich die Partnerschaftsstimmen.“*

*

Der gleiche Abhör-Test wurde am 19. Juni 1968 durchgeführt mit

- g) Dr. phil. Juliane BIEBER, Psychologin. Sie hörte 106 Stimmen sehr gut, die restlichen gut. Ihr Kommentar: *„Wir haben heute im Studio viele Stimmen gehört, die uns sehr beeindruckten und uns bestätigten, daß durch wissenschaftliche Untersuchungen parapsychologische Phänomene erklärt werden können.“*
- h) Frau Ilse TELLINGHOFF, Jugendfürsorgerin. Sie konnte 98 Stimmen sehr gut, 42 gut, den Rest ungenügend verstehen. Sie schreibt: *„Hier wird mit wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen, daß die jenseitige Welt existiert, mit der wir seit Jahren Verbindung durch ein Medium haben.“*

*

- i) Am 22. Juni hörte Hans GEISLER, Schriftleiter der AW, eine Auswahl von 37 Selbstsender- und Dioden-Stimmen. Davon verstand er 9 Stimmen sehr gut, 26 gut, den Rest ungenügend. Er kommentiert: *„Wenn die Stimmen nicht vorwiegend in Lettisch und Russisch wären, könnte man den meisten ein ‚sehr gut‘ geben.“*
- k) Bei der gleichen Gelegenheit führte auch Frau Hilde DRESSEL, Redakteurin, diesen kleinen Abhör-Test durch. Sie hörte 19 Stimmen sehr gut, die andern gut, Sie schreibt: *„Sehr beeindruckt. Eine revolutionäre wissenschaftliche Entdeckung.“*

- l) Ferner hörte Peter GEISLER, Holzbildhauer, von den gleichen 37 Stimmen 18 sehr gut, 13 gut, den Rest ungenügend.

*

Nr. 2

Zenta MAURINA hat vom 14. Februar 1966 bis zum 14. Mai 1967 insgesamt ca. 4000 Stimmen abgehört, davon 75 Prozent einwandfrei festgestellt, 10 Prozent teilweise und die restlichen 15 Prozent differierend. (Bestätigung Nr. 13.)

Nr. 3

Frau Margot FETHKE hat am 9. 11. 1966 ca. 100 Stimmen (Band „Auslese“ Nr. 3g:570 ff. und die rote Seite desselben Bandes) abgehört. Sie nahm 94 Prozent der Stimmen einwandfrei wahr. (Bestätigung Nr. 25.)

Nr. 4

Dr. med. Arnold REINCKE hat im Laufe von drei Monaten ca. 7000 Stimmen abgehört. Das von ihm Gehörte stimmte, von kleinen Differenzen abgesehen, mit den Ergebnissen des Experimentators überein. (Bestätigung Nr. 9 und wiederholte Abhörteste.)

Nr. 5

Fräulein Annemarie MORGENTHALER, die die Experimente von ihrem Beginn an verfolgte, hat im Verlauf der zwei Forschungsjahre ca. 5000 Stimmen abgehört, von denen sie bis zu 80 Prozent verifizierte. (Bestätigung Nr. 8.)

Nr. 6

Voldemars A. ROLLE, Willimantic, USA, Theologe und Physiker, hat 200 Stimmenkopien durch den Experimentator zum Abhören erhalten. Er berichtet, daß er die Stimmen gut gehört habe und lieferte einen Beitrag über seine Feststellungen und Gedanken. (Bestätigung Nr. 22.)

Nr. 7

Dr. med. Hans NAEGELI hat außer den Experimenten mehrere Abhör-Teste durchgeführt. Er konnte die Stimmen selbständig zu 80 bis 85 Prozent einwandfrei hören; nach der Methode der Zerlegung in Phoneme vermochte er sogar der lettischen Sprache zu folgen. (Bestätigung Nr. 4 und Abhörtest vom 15. April 1967.)

Nr. 8

Fräulein Rosa STUCKI, Zürich, konnte von 175 Stimmen einwandfrei 75 Prozent verifizieren. (Abhör-Test vom 15. April 1967.)

Nr. 9

Frau Georgette FÜRST, Psychologin, bewies in mehreren Abhör-Versuchen ein treffsicheres Gehör. Von 250 abgehörten Stimmen hat sie einwandfrei 85 Prozent gehört. (Abhör-Test vom 15. April 1967.)

Nr. 10

Herwart von GUILLEAUME, Verleger, hat 400 Stimmen mit den gleichen Ergebnissen wie der Experimentator abgehört. (Bestätigung Nr. 18 und wiederholte Abhörteste.)

Nr. 11

Frau Dr. Katharina NAGER hat von den vorgeführten Stimmen 75 Prozent einwandfrei gehört. (Bestätigung Nr. 3 und Abhörtest vom 15. April 1967)

Nr. 12

Dr. med. dent. René FATZER, Radiästhesist, hat von 200 abgehörten Stimmen 75 Prozent einwandfrei, 12 Prozent teilweise, den Rest nicht gehört. (Bestätigung Nr. 6 und Abhörtest vom 15. April 1967.)

Nr. 13

Friedrich JÜRGENSON hat bei mehreren Abhör-Testen 300 Stimmen abgehört und gelangte bei 70 Prozent zu den gleichen

Ergebnissen wie der Experimentator. Er hörte weitere 15 Prozent Stimmen, die der Experimentator nicht feststellen konnte. Andere 15 Prozent, worunter sich besonders die leisen Mikrophon-Stimmen befanden, hörte er nicht. (Bestätigung Nr. 29 und wiederholte Abhörteste.)

Nr. 14

Kärlis BAUERS und Frau Paula BAUERS, Sänger, Basel, haben 170 Stimmen gehört. K. Bauers konnte eindeutig und selbständig 65 Prozent, Frau Bauers 75 Prozent hören. (Bestätigung Nr. 16 und wiederholte Abhörteste.)

Nr.15

Prof. Atis TEICHMANIS hat insgesamt 500 Stimmen abgehört, wobei er bei 92 Prozent zu den gleichen Ergebnissen kam wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 17 und wiederholte Abhörteste.)

Nr. 16

Prof. Hans BENDER und Dr. F. KARGER haben 60 Stimmen abgehört. (Abhörtest vom 9. April 1967.)

Nr. 17

Frau Prof. Cornelia BRUNNER, Psychologin, hat 200 Stimmen abgehört und gelangte bei 95 Prozent zu den gleichen Ergebnissen wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 19 und Abhörtest vom 1. April 1967.)

Nr. 18

Frau N. von MURALT, Parapsychologin, hat 200 Stimmen abgehört, wovon 95 Prozent gleich wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 20, 20 a, 21 a und Abhörtest vom 1. April 1967.)

Nr. 19

Valerij TARSIS, Schriftsteller, und Frau Hanni TARSIS konnten bei wiederholtem Test-Abhören bis zu 95 Prozent dasselbe hören wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 14 und 15 und wiederholte Abhörteste.)

Nr. 20

Frau Hertha WITTMANN-KIRSCHBAUM, Schriftstellerin, München, hat am 1. Juni 1967 70 Stimmen abgehört, davon 87 Prozent selbständig verstanden und verifiziert. (Bestätigung Nr. 23.)

Nr. 21

Am 29. Juni 1967 hat Prof. Werner BRUNNER, Chirurg, Zürich, 100 Stimmen abgehört, zusammen mit Frau Ida Bianchi, Frau Cornelia Brunner und Peter Rutishauser. Alle Teilnehmer vermochten, mit wenigen Ausnahmen, dasselbe zu hören wie der Experimentator. Herr Rutishauser hörte ca. 50 Prozent des Vorgeführten. (Bestätigung Nr. 19.)

Nr. 22

Am 1. Juli 1967 wurden 50 Tonband-Stimmen von A. BIERI, Frau Antoinette BIERI und Frau Ursula RUGGERI-BIERI abgehört. Sie vernahmen alle Stimmen einwandfrei. (Bestätigung Nr. 8)

Nr. 23

Felix SCHERER, Radio-Experte (Freiburg), hat insgesamt 500 Stimmen abgehört, wobei er zu 100 Prozent dieselben Resultate erreichte wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 11.)

Nr. 24

Gustav INHOFFEN, Photograph, hat im Verlaufe von ca. zwei Jahren insgesamt ca. 1000 Stimmen abgehört, wobei er zu 80 Prozent das gleiche feststellte wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 10 und 10 a.)

Nr. 25

Gerd KRAMER, Oberstudienrat, Freiburg, hat total 170 Stimmen abgehört, davon bis 75 Prozent gleich wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 10 a.)

Nr. 26

Frau Ruth SCHURICHT, Erlangen, hat von den vorgeführten 60 Stimmen 70 Prozent gleich gehört wie der Experimentator. (Bestätigung Nr. 26.)

Nr. 27

Fil. mag. Irene MELLIS (Stockholm) hat 305 Stimmen zu 100 Prozent gehört und verstanden. (Bestätigung Nr. 27.)

Nr. 28

Ing. Helmut HERING und Frau Hannelore HERING haben am 23. Juli 1967 100 A-Stimmen abgehört und mit wenigen Ausnahmen verstanden. (Bestätigung Nr. 24.)

Nr. 29

Prof. Alex SCHNEIDER (St. Gallen) hat 350 Stimmen zu 95 Prozent gehört und verstanden. (Vgl. Untersuchung des Stimmenphänomens, S. 372.)

Nr. 30

Der parapsychologische Schriftsteller Peter ANDREAS (London) hat 250 Stimmen (auch Selbstsender-Stimmen) abgehört; davon verstand er 70 Prozent sehr gut, 20 Prozent zum Teil und 10 Prozent ungenügend.

Nr. 31

Ingenieur und Parapsychologe Raymond A. DONOVAN (London) hörte von 250 Stimmen 75 Prozent gut, 20 Prozent zum Teil und 5 Prozent ungenügend.

Nr. 32

Frau Erika DANNER (Bad Krozingen) hörte von 200 Stimmen 95 Prozent sehr gut, den Rest teilweise.

Nr. 33

Walter BESIER, Zahnarzt (Weilheim), hörte von 200 Stimmen 85 Prozent sehr gut, 15 Prozent zum Teil.

Walter BESIER, Zahnarzt, und Frau Ingeborg BESIER, Weilheim

Bericht über die Erfahrungen im Studio des Herrn Dr. Raudive vom 10., 16. und 24. Mai 1968.

Bei unseren dreimaligen Besuchen hatten wir ausreichend Gelegenheit, die Forschungsergebnisse Konstantin Raudives kennenzulernen.

Anfangs hörten wir eine Auswahl der Einspielungen über Mikrofon, Radio und Diode. Wir haben uns dabei trotz größter Skepsis überzeugt, daß es tatsächlich möglich ist, Stimmen von verstorbenen Menschen auf das Tonband aufzunehmen. Die Stimmen kommen teilweise so deutlich und gut verständlich, daß an ihrer Echtheit kein Zweifel mehr bestehen kann.

Unsere Besuche, die sich jeweils über viele Stunden erstreckten, ermöglichten uns auch, persönlich Versuche von Einspielungen mitzerleben. Hierzu wurde von uns ein neues, unbespieltes Tonband sowie das eigene Tonbandgerät mitgebracht und verwendet. Durch das persönliche Ansprechen und Erwähnen unserer Namen ist es nicht denkbar, daß diese Stimmen auf den Tonbändern aus anderer Quelle kommen könnten, als von unseren Verstorbenen.

5. 6. 1968

sig. Ingeborg Besier
Walter Besier

Nr. 34

Frau Ingeborg BESIER hörte von 200 Stimmen 95 Prozent sehr gut, den Rest teilweise.

Nr. 35

Friedhelm BRUGMÜLLER, Techniker (Köln), hörte von 50 Stimmen 90 Prozent sehr gut, 10 Prozent zum Teil.

Die Abhör-Teste Nr. 29—35 sind auf speziellen Test-Blättern bestätigt.

Nr. 36

Am 15. Juli 1968 wurden bei einer Sitzung in Zürich 50 Partnerschaft-, Selbstsender- und Dioden-Stimmen vorgeführt. An diesem Abhörtest nahmen teil:

- a) Frau N. von MURALT, Psychologin und Parapsychologin. Sie verstand 45 Stimmen sehr gut, 5 gut, und bemerkt dazu: *„Gegenüber meiner letzten Teilnahme fand ich bei einzelnen Stimmen in bezug auf Klarheit und Lautstärke großen Fortschritt, besonders bei Dioden-Stimmen.“*
- b) Frau Prof. Cornelia BRUNNER, Psychologin. Sie konnte 38 Stimmen sehr gut, 10 gut und 2 ungenügend verstehen. Sie bemerkt hierzu: *„Ich war sehr müde und habe deshalb mehr Mühe gehabt aufzupassen.“*
- c) Frau Susi STELLI, Zürich. Sie hörte 24 Stimmen sehr gut, 23 gut und den Rest ungenügend.
- d) Frl. A. MORGENTHALER, Lehrerin, Bern. Sie hat schon häufig Stimmen abgehört und verfügt über eine große Erfahrung in dieser Forschung. Sie verstand 36 Stimmen sehr gut, 13 gut und 1 ungenügend.
- e) Frau Paula SCHÜZ, Medium. Sie hörte 16 Stimmen sehr gut, 19 gut und den Rest ungenügend.

Nr. 37

Der Experimentator hatte Gelegenheit, anlässlich zweier Vorträge Abhör-Teste mit unvorbereitetem Publikum durchzuführen.

Der erste Vortrag fand am 8. Dezember 1967 in Freiburg/Brsg. vor 160 Zuhörern statt.

40 Prozent hörten 100—70 Prozent der Stimmen;

30 Prozent hörten 70—20 Prozent;

die restlichen 30 Prozent der Zuhörer verstanden die Stimmen ungenügend. Bei einem zweiten Vortrag (München, 21. März 1968) verstanden von den 300 Zuhörern 40 Prozent durchschnittlich 100—95 Prozent; die übrigen verteilten sich von 95—20 Prozent. (Bekanntlich läßt das Gehör mit zunehmendem Alter nach, besonders wenn es nicht geübt wird. Ein normales Ohr benötigt wenigstens drei Monate täglicher Übung, bis es sich an die besonderen Rhythmen und die sprachlichen Eigenarten gewöhnt hat und die Stimmen mit einer gewissen Präzision abzuhören vermag.)

*

Während des Parapsychologischen Kongresses in Freiburg i. Br. vom 5.—7. Sept. 1968 hatten mehrere Gruppen von Parapsychologen Gelegenheit, das Stimmenphänomen im Studio des Experimentators in Bad Krozingen wahrzunehmen und zu studieren. Es wurde Abhörtest III vorgenommen, der 30 Stimmentexte enthält. (Es handelt sich dabei um Aufnahmen nach allen vier Methoden, d. h. durch Mikrophon, Radio, Selbstsender und Diode, vergl. S. 37—44)

Nr. 38

Am 7. 9. 68 wurden bei einer ersten Sitzung 30 Stimmentexte vorgeführt. An diesem Test nahmen teil:

- a) Dr. Jule EISENBUD (Denver, USA), der das Buch über die „*Gedankenphotographie*“ des Ted Serios veröffentlicht hat. Er hörte alle 30 Texte sehr gut. Seinen Kommentar faßte er in einem Wort zusammen: „Phantastisch!“
- b) Prof. Walter H. UPHOFF (Boulder, USA). Er hörte 30 Stimmentexte sehr gut und bemerkt: „Sehr interessant. Bedauerlicherweise fehlte mir die Zeit, um auch einige Originalaufnahmen zu hören.“
- c) Mrs. W. UPHOFF (Boulder, USA). Sie hörte alle 30 Stimmen sehr gut.

- d) Mrs. Molly EISENBUD (Dozentin, Denver USA). Alle 30 Stimmen hörte sie sehr gut. Zu ihrem Test bemerkte sie: „Ich habe Stimmen gehört; ich fand es sehr interessant, konnte aber nicht erkennen, wer sie sind.“
- e) K. M. GOLDNEY (Parapsychologin, London). Sie hörte 29 Stimmentexte sehr gut, 1 gut.

Nr. 39

Ebenfalls am 7. 9. 68 fand sich abends eine Gruppe italienischer Parapsychologen ein:

- a) Dr. Giuseppe CROSA, (Psychiater, Direktor der Casa di cura e soggiorno, malattie nervose e mentali, Genua).
- b) Dr. Gastone BONI (Verona).
- c) Prof. Dr. MENGOLI.

Die drei Teilnehmer haben 30 Stimmentexte abgehört. Dr. Crosta bezeugt den Abhörtest wie folgt: „Wir haben die Stimmen vollständig gehört.“

Nr. 40

Der gleiche Abhörtest wurde am 8. 9. 68 durchgeführt mit Dr. Karlis Osis (Psychologe, Research Laboratory, American Society for Psychical Research). Er hörte 30 Stimmentexte ab. Davon verstand er 16 sehr gut, 10 gut, den Rest ungenügend. Abschließend stellte er fest: „Einige der Stimmentexte waren eindeutig in gleicher Weise zu interpretieren, wie dies K. R. getan hat, andere nicht. Mir scheinen zwei weitere Schritte möglich:

- a) Stimmdruck-Analysen von Worten, die oft wiederholt werden, z. B. „Petrautzka“.
 - b) Überprüfung der Stimmen durch:
 - aa) eine Apparatur, die völlig vom äußeren Einfluß elektromagnetischer Wellen isoliert ist;
 - bb) eine Versuchsanlage, bei der sich sowohl Apparate wie Dr. Raudive in einem elektrisch isolierten Raum befinden.“
- (Es ist hier zu bemerken, daß Dr. Osis außer der amerikanischen auch die lettische, russische und deutsche Sprache beherrscht.)

Nr. 41

Abhörtest III wurde ferner am 8. 9. 68 durchgeführt mit

- a) Dr. Heinz Ch. BERENDT (Zahnarzt, The Israel Parapsychology Society, Jerusalem). Er hörte von 30 Stimmentexten 13 sehr gut, 12 gut, den Rest ungenügend. Am Schluß seines Abhörtestes hält er fest: „Diese Bestätigung kann sich nur auf die akustische Deutlichkeit beziehen.“
- b) Jarl FAHLER (Psychotherapeut und Schriftsteller, Helsingfors, Finnland). Er hörte 10 Stimmen sehr gut, 14 gut, den Rest ungenügend. Sein Kommentar: „Hochinteressant. Vielen Dank für diese Stunde.“
- c) Erlendur HARALDSSON (Psychologiestudent, Island) verstand 7 Stimmentexte sehr gut, 20 gut, den Rest ungenügend.
- d) Eckart BROCKHAUS (Psychologe, Institut für Grenzgebiete der Psychologie, Freiburg). Er hörte 23 Stimmentexte sehr gut, 7 gut. Er stellt fest: „Rhythmik der Sprache erinnert an afrikanische Beschwörungsformeln und Geheimsprachen.“ — (Herr Brockhaus lieferte einen interessanten Beitrag zum Parapsychologischen Kongreß in Freiburg: „Possibilities and Limits for Research in Paranormal Phenomena in West Africa“.
- e) Jörg SCHARFF (Psychologiestudent, Freiburg) hat 19 Stimmen sehr gut, 11 gut verstanden.

Nr. 42

Am 31. August 1968 wurden bei einer Sitzung in Bad Krozingen 150 Stimmentexte vorgeführt. An diesem Abhörtest nahmen teil:

- a) Eckart Wilhelm WILBERTZ (Chefredakteur, Schifferstadt). Er verstand 31 Stimmen sehr gut, 66 gut, den Rest ungenügend. Sein Kommentar: „Bei meinem Informationsbesuch als Journalist bei Herrn Dr. Raudive habe ich mich persönlich von der Existenz der Stimmphänomene überzeugen können. Am meisten haben mich die Einspielungen mittels einer Diode beeindruckt. Diese Methode scheint vorerst die beste Gewähr zu sein, um ‚irdische Einspielungen‘ mit Sicherheit auszuschließen. Meines Erachtens wäre es

eine wichtige Aufgabe der Wissenschaft, sich um eine Klärung und Erforschung der Phänomene zu bemühen.“

- b) Joachim HOFFMANN (Heilpraktiker, Laugen). Er besitzt ein besonders differenziertes Gehör und verstand 133 Stimmentexte sehr gut, 14 gut.

Nr. 43

Am 10. Sept. 1968 wurden 30 Stimmentexte (Abhörtest III) Dr. Wladimir LINDENBERG (Psychiater und Schriftsteller, Berlin) vorgeführt. Er hörte 23 davon sehr gut, 4 gut, den Rest ungenügend. Seine Bemerkung: „Fast alles gut gehört.“